

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Boccaccio

Suppé, Franz

Wiesbaden, [ca. 1905]

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-82046](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82046)

Sie mit tausend Schwierigkeiten,
Endlich kriegt das Paar sich doch.
(Pantomimisch Nachkommenschaft andeutend.)

Die Fortsetzung folgt,
Ja, die Fortsetzung folgt!

3.

Einem jungen Ehepaar
Folgt ein Freund auf jedem Schritte.
Plötzlich wird dem Gatten klar,
Daß im Hunde er der Dritte.
Argwohn regt sich ihm im Hirne,
Prüfend greift er an die Stirne:
Sollten da schon Hörner sein?
Anfangs sind sie freilich klein.

(Pantomime des Verlängerens.)

Die Fortsetzung folgt,
Ach, die Fortsetzung folgt!]

8. Auftritt.

Lambertuccio. Dretta. Violanta. Filippa. Mägde (mit Körben).

Lambertuccio (wie im 1. Akt gekleidet.) Also avanti, avanti, Kinder!
Die Zeit verstreicht! (schreit auf.) Ah!

Alle. Was gibt's?

Lambertuccio (zeigt hinter den Baum). Eine Heugabel, mit den drei
Zinken gegen mich gerichtet! Heute geschieht noch ein Un-
glück. (Entschlossen.) Wie dem auch sei. Mit Gott! Du, Dretta,
suchst indessen jenen Baum ab; (zeigt hinter's Haus.) Du, Vio-
lanta, diesen! (zeigt nach dem Hintergrund.) Und Du, Filippa,
diesen! (zeigt auf den Baum im Vordergrund.)

Filippa (erschreckt.) Diesen? Nimmermehr!

Lambertuccio. Warum? Warum?

Filippa. Er ist verzaubert!

Lambertuccio. Verzaubert? Und davon weiß ich nichts?

Filippa. Als ich gestern Abend hier saß, (zeigt auf eine Bank unter
dem Baume.) zupfte mich plötzlich was am Kleide.

Lambertuccio (erschrocken). Himmel.

Filippa. Ich drehe mich um und sehe nichts!

Lambertuccio. Nichts?

Filippa. Gar nichts!

Dretta. s' wird einer von den Gesellen drüben gewesen sein.

Filippa. O nein! Die kem' ich alle. Dann ergriff es meine
Hand, drückte sie heftig — —

Lambertuccio (nimmt ihre Hand und befielt sie mit Eiden).

Filippa. Dann küßte es mich.

Lambertuccio. Auf die Hand? (Er läßt sie erschrocken fahren.)

Filippa (verschämt). Nein, auf den Mund.

Lambertuccio. Noch's nach Schwefel?

Filippa. Nein, nach Bartwischse!

Lambertuccio. Entsetzlich. Ein Geist, der nach Bartwischse riecht!

Nun weiter!

Filippa. Plötzlich heulte der Schloßhund —

Lambertuccio. Wirklich?

Filippa. Dann wurde alles stiller, immer stiller, ich lauschte und —

Lambertuccio (welcher mit Violanta und Dretta mit Spannung förmlich an Killypas Munde hängt.)

Still, und —?

Dretta, Violanta. Still, und —?

9. Auftritt.

Die Vorigen. **Voccaccio.** Dann **Fiametta.**

Voccaccio (als Bauerntölpel verkleidet, ist von rückwärts aufgetreten und schlägt nun Lambertuccio fest auf die Schulter).

Lambertuccio und die **Mädchen** (schreien erschreckt). Ah!

Die **Mädchen.** Das Gespenst! Das Gespenst! (laufen hinters Haus).

Lambertuccio (zittert und lallt). Ah! Das Ge—Ge—Ge—spenst!

Fiametta (ist aus dem Garten gekommen). Ach, nicht doch! Ein Bauernbursche ist's! (zu Voccaccio) Was willst Du?

Voccaccio (tölpelhaft). Seid Ihr Lambertuccio, der Pfefferkrämer?

Lambertuccio. Ich bin's.

Voccaccio. Wartet! (fixiert ihn). Dünne Beine, schlotterige Kniee, dicker Bauch, rote Nase, dummes Gesicht, ja, ja! Ihr seid es! (Lambertuccio kräftig auf die Schulter schlagend.)

So wurdet Ihr mir geschildert.

Lambertuccio (für sich). Unberücksämter Patron! (laut.) Was wollt Ihr, Bursche.

Voccaccio. Ich komme wegen der Oliven.

Fiametta (für sich). Diese Stimme! Wenn er's wäre?

Lambertuccio. Ach so, Dich sendet also mein Pächter, Dummerjan?

Voccaccio. Ja, Guer Pächter, Dummerjan!

Fiametta. Wie er sich verstellen kann!

Lambertuccio. Nun, was gibt's Neues bei Hautilio?

Voccaccio. Aber fragt doch nicht so dumm!

Lambertuccio. Bursche!

Voccaccio. Ihr zwingt mich ja dadurch, Euch eben so dumm zu antworten.

Nr. 14. Lied.

Voccaccio (im Tone eines Bauerntölpel).

1.

So oft man mich nach „Neuem“ fragt,
Hab' stets 'ne Dummheit ich gesagt.
Was ich auch red' und zähle her,
's ist alles gar nichts Neues mehr.
Daß abends man zu Bette geht
Und morgens nicht gern früh aufsteht,
Doch dann gleich Hunger spüret sehr, —
Das — ist euch doch nichts Neues mehr?!

2.

Daß Wasser sehr gesund mag sein,
Doch besser schmeckt ein Gläschen Wein,
Wird oft der Kopf davon auch schwer, —
Das ist doch gar nichts Neues mehr?!
Daß Chemänner werden oft
Von Frau'n betrogen unverhofft,